



www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at

Jahresbericht
2018-2019

Inhalt

Über uns

Vorwort der Obfrau Manuela	3
Wo sind wir tätig?	4/5
Unser Gelände	6/7
Unsere Entwicklungsprinzipien	8
Unsere Projekte	9

Bildung

Sprachförderung im Kindergarten	10
Einsatz für die Kinderrechte	11
Soziales Lernen	12
Kommunikation mit Gebärden	13

Gesundheit

Brillen für 1000 Menschen	14
Leben retten in Notsituationen	15
Mangelernährung und Waisenbabies	16
Medizinstudent hoch motiviert	17

Selbstversorgung

Tierhaltung und Ackerbau	18
Land, soweit das Auge reicht	19
Tägliche Versorgung von 350 Menschen	20
Seifenherstellung	21

Handarbeit und Handwerk

Unsere Holzwerkstatt	22
Spielplatzbau	23
Empowering Women	24
Tradition bewahren: Lehmbau	25

Herausforderungen im Jahr

Baustellen	26
Schicksalsschläge	27

Arbeit in Österreich

Highlights des Jahres	29
So hilfst Du	30
Starte Deine eigene Spendenaktion	31



Vorwort der Obfrau

7 Jahre besteht unsere Hilfsorganisation „Zukunft für Tshumbe“ bereits und in dieser Zeit konnten wir gemeinsam viel erreichen und bewirken.

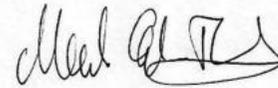
Ich weiß noch, als ich das erste Mal nach Tshumbe kam und in die strahlenden Gesichter der Kinder sah, sie in den Armen hielt und versuchte, ihr „Otetela“ zu verstehen. Da war mir klar, dass ich weiterhin alles dafür geben würde, um meinen Lebenstraum zu verwirklichen.

Seitdem hat sich meine Einstellung in vielerlei Hinsicht verändert. Zu Beginn dachte ich oft darüber nach, etwa ein Medizinstudium zu beginnen, um den Menschen in Tshumbe noch mehr helfen zu können, doch die Zeit dafür hatte ich einfach nicht.

Inzwischen sehe ich dieses Thema ganz anders: ich weiß nun dass es besser ist, Fachkräfte von vor Ort zu engagieren, weil das nicht nur unsere Projekte bereichert, sondern auch diesen Menschen Arbeit gibt. Mir ist klar geworden, dass Entwicklung nur gemeinsam mit der Bevölkerung des Kongos möglich ist und die Kongolesen selbst am Besten wissen, wie man die Region weiter entwickeln kann und wie man mit den Menschen umgehen muss, um das zu verwirklichen. Ein kongolesischer Arzt kann daher viel effektiver auf die Kranken und ihre Probleme eingehen als jemand aus unserer westlichen Welt. Eine kongolesische Schneiderin, weiß wie man junge Frauen vor Ort als Schneiderinnen ausbildet und weiß, wie man einfachste Nähmaschinen, die per Hand oder Fußpedal betrieben werden, verwendet und repariert. Ein Schulinspektor aus der Region kann sich bei Fortbildungen mit unserem Personal viel besser verständigen, da sie dieselbe Sprache sprechen, denselben Akzent haben und dieser genau weiß, was die Herausforderungen sind.

Ich bin mir nun zu 100 % sicher, dass Entwicklung nur mit den Menschen vor Ort möglich ist. Die einzigen zwei Dinge, die dafür benötigt werden, ist ein **gutes Management und finanzielle Mittel**, um die Projekte zu verwirklichen und nach und nach zu verselbstständigen. Und für diese beiden Komponenten bin ich zuständig.

Als Allrounderin gehören zu meinen Aufgabenbereichen Logistik, Buchhaltung, Event-Organisation, Social-Media Marketing, Fundraising, Monitoring und Evaluierung aller Projekte und natürlich nutze ich jede übrige Minute, um Zeit mit den Kindern zu verbringen. **Doch die allergrößte meiner Aufgaben ist es Verantwortung zu tragen!** Verantwortung gegenüber den Menschen in Tshumbe, um mein Versprechen zu halten und Verantwortung gegenüber den SpenderInnen, um dafür zu sorgen, dass 100% der Spenden ankommen. In diesem Sinne danke ich unseren zahlreichen UnterstützerInnen von ganzem Herzen, ohne die all unsere Projekte nicht möglich wären. **Gemeinsam schaffen WIR die Zukunft für Tshumbe!**



Manuela Erber-Telemaque





Demokratische Republik Kongo

- ♥ 28 Mal so groß wie Österreich
- ♥ Die Bevölkerung sieht nichts von dem Rohstoffreichtum des Landes
- ♥ Kongo erlebt die größte andauernde humanitäre Katastrophe des 21. Jahrhunderts
- ♥ 80 % der Menschen leben in absoluter Armut



A dirt path leads from the foreground towards a school building in the background. The path is flanked by green grass and several young palm trees. In the distance, a group of children wearing green uniforms is gathered on the path. To the left, there is a long, white building with a red roof. To the right, there is a smaller, light blue building with a red roof. The sky is blue with some white clouds.

Willkommen bei
Waale Waana



62

Mitarbeiter

247

Kinder

74

Hektar



Unsere Entwicklungsprinzipien



Einsatz mit Herz

Unsere Arbeit in Österreich und im Kongo geschieht aus Liebe zu den Menschen und vor allem den Kindern in Tshumbe. Aus diesem Grund setzen wir uns mit ganzem Herzen dafür ein.



Lokale Zusammenarbeit

All unsere Projekte entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort und beziehen sie aktiv mit ein. Das Miteinander, die Verwendung von lokalem Wissen und lokalen Materialien stehen bei allen Projekten ganz oben.



Inklusion für alle

In unserer gesamten Arbeit wird Gleichberechtigung Großgeschrieben, alle Menschen sind bei uns willkommen. Egal welche Religionszugehörigkeit, welches Geschlecht, welcher Status, welcher körperlicher Zustand,...



Bildung für Nachhaltigkeit

Entwicklung ist nur möglich, wenn sie von den Menschen selbst kommt, daher ist es uns wichtig, dass die Kinder von klein auf Bildung erhalten, diese dann weitergeben können und sie nutzen um eine Veränderung zu ermöglichen.



Selbstversorgung

Wir ermöglichen den Menschen in Tshumbe sich selbst versorgen zu können, indem wir Wissen für das tägliche Überleben vermitteln, unsere MitarbeiterInnen stets fortbilden und schrittweise selbsterhaltende Projekte entwickeln.



Gesundheit und Hygiene

Damit ein Kind lernen und eine erwachsene Person arbeiten kann, muss sie gesund sein. Darum behandeln wir Kinder und Erwachsene im Falle einer Krankheit und klären die Menschen über Methoden zur Krankheitsvorbeugung auf.





Kindergarten



Grundschule



Krankenstation



Waisenbabies



Medizinstudent



Landwirtschaft



Ernährung



Nähstudio



Holzwerkstatt



Sprachförderung im Kindergarten

2 Sprachen bekommen die Kinder in Tshumbe im Kindergarten

Waale Waana mit auf den Weg: Otetela als Muttersprache von Geburt an und Französisch, die Amtssprache im Kongo, als Zweitsprache. In den meisten Familien wird kaum Französisch gesprochen, da die Sprache auch von einigen Erwachsenen nur ungenügend beherrscht wird, weshalb einige Kinder erst im Kindergarten diese Zweitsprache dazugewinnen. Da gibt es auch für die PädagogInnen so einiges zu beachten, um den Kindern das Lernen beider Sprachen nicht zur unüberwindbaren Hürde zu machen. **In zwei Intensivwochen im Kindergarten wurden neue sprachfördernde Spiele, Lieder und Methoden mit den Kindern durchgeführt sowie in der Fortbildung das theoretische Wissen dazu erweitert. Großes Augenmerk wurde dabei wieder auf die Entwicklung der auditiven Verarbeitung als Schlüsselkompetenz für den Schriftspracherwerb gelegt:** Es wurde mit den Kindern gereimt, Silben geklatscht, die Lauterkennung und Unterscheidung trainiert und besonders Ideen vermittelt, wie die Kinder besser zum Zuhören animiert werden können, bzw. welchen Umgang es mit wahrnehmungs- und entwicklungsauffälligen Kindern in puncto Sprachförderung bei Zweisprachigkeit erfordert.



Leider ist die Ausbildung der PädagogInnen im Kongo sehr schlecht. Umso größer war heuer die Freude, als wir sahen, wie viel die MitarbeiterInnen, die nun schon länger im Bildungskomplex Waale Waana arbeiten, von den letzten Fortbildungen behalten und umgesetzt haben. **Die PädagogInnen zeigen auch deutlich mehr Verständnis und Sensibilität für Entwicklungsauffälligkeiten und haben nun oft schon eigene Ideen, welche Hilfestellungen sie den Kindern bei Schwierigkeiten geben können.**

Einsatz für die Kinderrechte

54 Artikel beinhaltet die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes**, die am **20. November 1989 bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen abgeschlossen wurde**. Alle Kinder auf der Welt erhielten damit verbrieft Rechte – auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung.

Die Kinderrechtskonvention beruht auf vier Prinzipien:

- 1) Das Recht auf Gleichbehandlung
- 2) Das Wohl des Kindes hat Vorrang
- 3) Das Recht auf Leben und Entwicklung
- 4) Achtung vor der Meinung des Kindes

In der Demokratischen Republik werden keine Menschenrechte und schon gar nicht die Kinderrechte eingehalten. Millionen Kinder sind auf der Flucht vor Krieg und Unruhen, tausende Kinder sind auf sich allein gestellt und fast alle haben auf irgend eine Weise schon Gewalt erlebt.

Wir setzen uns für die Rechte der Kinder ein und geben unser Bestes, um den Kindern in Tshumbe den Weg des Heranwachsens zu erleichtern. Wenn man in unser Organisationsgelände eintritt, dann erhält man sofort das Gefühl von Geborgenheit und Schutz, das wir den Kindern bieten wollen. Zumindest im Kindergarten und in der Schule sollen sie sicher sein vor Gräueltaten und endlich Kind sein dürfen. Für uns ist es wichtig, dass jedes Kind gleich behandelt wird und jedes Kind die Chance auf Bildung, medizinische Versorgung, abwechslungsreiche Ernährung und Liebe erhält. In unserem Bildungskomplex unterstützen wir daher Kinder mit den unterschiedlichsten Hintergründen: Waisenkinder, Kinder mit Behinderung, Kinder mit speziellen Krankheitsbildern, Kinder mit verschiedener Religionszugehörigkeit und Kinder, die in diverser Art Gewalt erlebt haben.

Unser Ziel ist es, nicht nur in unserem Bildungskomplex auf die Kinderrechte zu achten und darauf aufmerksam zu machen, sondern auch in allen anderen schulischen Einrichtung der Region.



Soziales Lernen

1,5 Millionen Kinder sind allein in der Kasai Region, zu der auch Tshumbe zählt, von Gewalt betroffen.

Kinder und Jugendliche entwickeln ihre sozialen und personalen Kompetenzen in der Familie, im Freundeskreis und überall, wo sie sozial lernen können. Jedoch nur im Kindergarten und in der Schule kann ein gezieltes Kompetenztraining für alle Kinder gleichermaßen stattfinden. Das ist besonders wichtig für Kinder, die täglich mit Armut, Gewalt, unzureichender Zuneigung, Krankheit, Tod und Hunger umgehen müssen – wie die Kinder im Kongo.

Vamba wird von seinem Vater geschlagen, Veronique's junge Mutter ist vor zwei Jahren gestorben, Shako wurde als Hexenkind verurteilt und Jean musste zusehen, wie sein Großvater vom Militär fast zu Tode geprügelt wurde. Jedes einzelne unserer Kinder muss jeden Tag unglaubliche Gräueltaten mit ansehen und irgendwie verarbeiten. Die Bezugspersonen der Kinder, können daheim nicht auf ihr Trauma eingehen, da sie selbst in Leid aufgewachsen sind und solche Geschehnisse schon zum Alltag für sie gehören. Die Auswirkungen werden für uns oft in der Schule und im Kindergarten sichtbar: viele Kinder sind gewalttätig und haben ihre Wut nicht unter Kontrolle, auf der anderen Seite sind sie extrem sensibel und zerbrechlich, andere Kinder haben enorme Konzentrationsschwierigkeiten und können keine Zuneigung zeigen.

Das sind große Herausforderungen für unser pädagogisches Team. **Mit Vertrauensübungen, Gemeinschaftsspielen und der Stärkung des Selbstbewusstseins** möchten wir versuchen diese Traumata der Kinder zu überwinden, sodass sie in der Lage sind ihre Gefühle zu äußern und für andere da sein können.





Kommunikation mit Gebärden

1 Million gehörlose Menschen gibt es laut Schätzungen in der

Demokratischen Republik Kongo. An unserer Schule besuchen derzeit zwei gehörlose Kinder den Unterricht. Allerdings gibt es in Tshumbe und der gesamten Region keine Möglichkeit, die Gebärdensprache zu erlernen. Das heißt, gehörlose Menschen beherrschen nur einzelne Hausgebärden und können sich weder ausreichend mitteilen noch haben sie eine Chance auf (Aus-)Bildung. Aus diesem Grund wurde heuer gemeinsam mit unseren PädagogInnen ein Konzept für gebärdenunterstützten Unterricht entwickelt. Dafür lernten alle Kindergartenpädagoginnen und LehrerInnen viele neue Gebärden, nachdem im Kindergarten bereits die vom letzten Jahr bekannten fleißig im Alltag eingesetzt wurden – mittlerweile auch viele von den Kindern!

Logopädin Magdalena Trixl knüpfte an die Fortbildung von 2018 an. Der Gebärdenswortschatz wurde erweitert, wobei die Gebärden oft an die regionalen Gesten angepasst wurden, damit die Kinder auch außerhalb der Schule die wichtigsten Dinge kommunizieren können. Besonders wichtig für den Erwerb der Schriftsprache waren auch bestimmte Lautgesten und deren Bilder für die einzelnen Buchstaben. Die Kinder haben im Unterricht sofort Gebrauch davon gemacht und viel Spaß dabei gezeigt.

Die neuen Gebärden wurden sofort in Spielen, Geschichten, Übungen, Unterrichtsthemen erprobt. Durch das spielerische Lernen mit Gebärden konnten auch Kinder mit Lernschwierigkeiten profitieren. Für gehörlose Kinder ergibt sich so die Möglichkeit, dass sie mehr vom alltäglichen Lernstoff verstehen und so erst am Unterricht teilhaben können. **Ziel ist es, für hörgeschädigte Kinder lautsprachunterstützte Gebärden im Unterricht anzubieten, das heißt, unser zusätzlicher Lehrer Albert wird wichtige Schlüsselwörter gebärden und die Klassenlehrerin unterstützen.**

Brillen für 1000 Menschen



700 Millionen Menschen weltweit benötigen laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation eine Brille, können sich aber keine leisten oder haben keinen Zugang dazu. Auch die Bevölkerung in Tshumbe hatte bisher keine Möglichkeit einen Sehtest zu machen oder eine passende Brille zu erhalten. Ohne eine Sehhilfe können diese Menschen nicht arbeiten und Kinder nicht lernen.

Durch eine Kooperation mit der weltweiten Organisation "OneDollarGlasses" konnten wir dieses Jahr Brillensets für 500 Erwachsene und 500 Kinder erwerben und mit nach Tshumbe bringen. Gemeinsam mit dem Volontär Fabian Pinsker, der im Sommer für ein Monat in Tshumbe war, und einem Augenarzt vom Kongo, den wir von über hundert Kilometer zu uns holten, konnten wir in unserer Krankenstation eine Sehkampagne durchführen, die für alle Menschen in Tshumbe zugänglich war. Über das örtliche Radio verkündeten wir die Nachricht und daraufhin war unsere Krankenstation täglich überfüllt mit bedürftigen Menschen. Wichtig war für uns dabei, dass unser lokales Krankenpersonal ausgebildet wurde, damit sie von nun an eigenständig Sehtests durchführen und Brillen verschreiben und austeilern können.

Die Brillen der "OneDollarGlasses" sind sehr leicht und schwer zerbrechlich. Außerdem können die Brillengläser jederzeit herausgenommen und ausgetauscht werden und das Gestell je nach Gesicht und Kopfform eingestellt werden.

Komplett gratis erhielten die Leute jedoch die Brillen nicht, da uns wichtig ist, dass diese einen Wert für die Menschen haben und die Bevölkerung nicht zu einer handaufhebenden Gesellschaft "erzogen" wird. Die Brillen haben wir daher zu einem sehr niedrigen Preis, der zumindest die Eigenkosten deckt und eine kleine Einnahme vor Ort ermöglicht, verkauft. So können wir auch in Zukunft diese Kampagne sichern. **Viele Brillen konnten im Sommer schon verteilt werden und im kommenden Jahr wird unser Krankenpersonal verschiedene Schulen besuchen, um noch mehr Menschen, vor allem Kinder erreichen zu können.**





Leben retten in Notsituationen

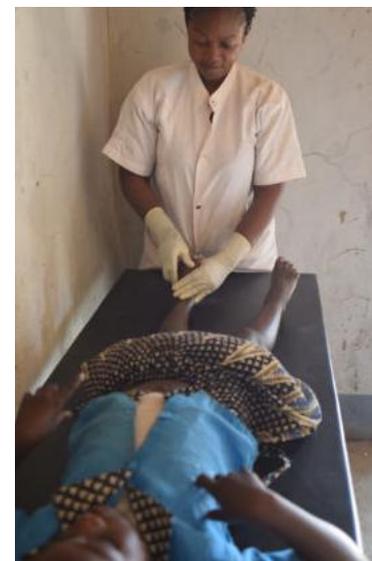
1 Arzt kommt im Kongo auf **10.000 Menschen**. Die Gesundheitssituation im Kongo ist eine der schlimmsten der Welt. In Tshumbe werden Menschen am lehmigen Boden operiert, Mütter gebären ihre Kinder im Busch und täglich sterben Kinder an Malaria oder Typhus.

Unsere Krankenstation gehört zu unseren wichtigsten Projekten. Ohne sie und unser engagiertes Krankenpersonal wären schon mehr als die Hälfte unserer Kinder nicht mehr am Leben. **Die Kindersterblichkeitsrate in der D.R.Kongo gehört zu den höchsten unseres Planeten!**

Mit unserem Ultraschallgerät konnten wir Risikoschwangerschaften frühzeitig erkennen und das Leben von Müttern und ihren Babies dadurch retten. Physiotherapie führten wir für mehrere unsere Kinder durch, vor allem für Kinder mit Beinfehlstellungen.

In den letzten Jahren hatten und haben wir in Tshumbe noch stark mit dem Typhus Fieber zu kämpfen. Nicht vorhandene Latrinen und unzureichende Hygiene, sowie eine schmutzige Wasserversorgung sind dafür die Ursachen. In der Krankenstation behandeln wir aber nicht nur unsere Kinder und unsere MitarbeiterInnen, sondern auch viele weitere hilfsbedürftige Menschen aus Tshumbe und der umliegenden Region. **Oftmals kommen Personen zu Fuß über 60km zu uns**, da sie von mir gehört haben und wissen, dass „Waale Waana“ sich für die Bevölkerung, vor allem für die Kinder, einsetzt.

Auch in Zukunft wird die Krankenstation eine zentrale Rolle in Tshumbe spielen, deshalb planen wir diese noch weiter aus zu bauen. Sponsoren werden dafür noch gesucht!





Mangelernährung und Waisenbabies

4,6 Millionen Kinder im Kongo sind derzeit mangelernährt, davon sind **2,2 Million akut unterernährt!** Jede Woche werden komplett abgemagerte Kleinkinder und Babies zu uns gebracht, meist Waisenkinder, die ohne unsere Hilfe verhungern würden.

Olangi, Bild links unten, ist ein Vollweise. Er wohnt bei seiner Großmutter, die selbst ums Überleben kämpft. Sie brachte ihn zu uns in die Krankenstation und wir waren schockiert, wie er aussah. Auf den ersten Blick denkt man bei Unterernährung an einen zerbrechlichen Körper aus Haut und Knochen. Doch Olangi war nicht so, er hat eine andere Art von Mangelernährung namens Kwashiokor. **Kwashiokor erhält man durch einseitige und proteinarme Ernährung,** wenn man zum Beispiel das ganze Jahr über nur Maisbrei isst oder nur Maniok. An den Armen und Beinen hatte Olangi Ödeme, der Kopf sehr rund aber der Körper zierlich und dünn. Die Großmutter meinte, dass sie bereits in anderen Krankenstationen waren, doch seine Situation verbesserte sich nicht. Daraufhin fragte ich sie, ob sie darüber informiert wurde, dass sie die Ernährung umstellen muss? Nein, das wurde ihr nicht gesagt und genau das ist das Problem. Olangi bekam bei uns und für sich daheim sehr viele Bohnen, Eier, Milch, Fisch und Fleisch, Sojabohnen und Erdnüsse zu essen und wöchentlich beobachteten wir seine Verbesserung! Eine einfache Lösung für ein tödliches Problem!



Marie wurde von ihrer Tante gebracht, ihre Mutter ist schon tot. Komplett abgemagert und mit einem Abszess kam sie zu uns. Bei Babies ist es für uns von äußerster Wichtigkeit Babymilch oder Babynahrung zur Verfügung zu haben, denn nur so kann das kleine Kind an Kraft gewinnen. Diese ist teuer und meist muss ich sie in Kinshasa kaufen, da es diese in Tshumbe nur selten gibt. **Waisenbabies sind mir ganz besonders wichtig, denn sie sind hilflos und brauchen jemanden, der sich um sie sorgt!**

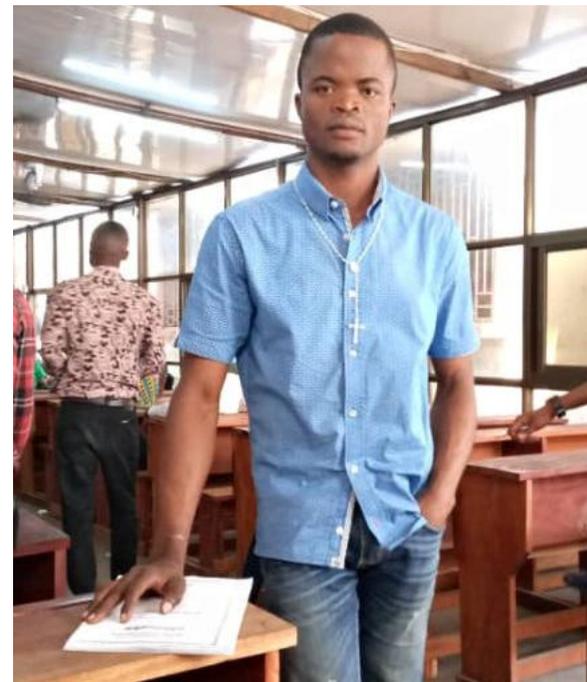
Medizinstudent hoch motiviert

5 Jahre studiert Jules Okitakenge bereits Medizin in der Hauptstadt des Kongos. Sein großes Ziel ist es einmal genauso den Menschen in Tshumbe zu helfen, wie ich es tue, doch Jules will sich vor allem auf den medizinischen Bereich konzentrieren.

Als jüngstes von sieben Kindern in seiner Familie hatte er keine Chance je seinem Traum vom Medizinstudium nach zu gehen. Zu Beginn half er in Tshumbe bei unseren Projekten immer mit, ohne eine Bezahlung zu wollen. Im Jahr 2014 haben wir ihm mit Hilfe von einer Patenschaft dann ermöglicht ein Medizinstudium in der Hauptstadt Kinshasa zu beginnen.

Als er in dem großen Slum ankam, wollte er sich seine Entscheidung doch nochmal überlegen und lieber wieder zurück ins saubere und sichere Tshumbe. Doch nun galt es durch zu halten. Er gewöhnte sich an die vielen Autos und Motorräder in Kinshasa, die Diebe und die Straßenkinder und schloss ein Jahr nach dem anderem erfolgreich ab. Nun ist er im sechsten Jahr seines Studiums. Den Großteil hat er schon hinter sich.

Kerby und ich besuchten Jules auch dieses Jahr in der Universität und unterhielten uns mit dem Universitätsdirektor und ein paar Professoren. Jules ist nach wie vor sehr motiviert, einmal der beste Arzt des Kongos zu werden und lernt dafür Tag und Nacht. Sobald wir ihn sehen, quasselt er uns die Ohren voll mit medizinischen Themen und hört gar nicht mehr auf. Zwei Jahre hat er noch und dabei wünschen wir ihm alles Gute!





Tierhaltung und Ackerbau

11 Gärtnerinnen und vier

Assistenzgärtnerinnen beschäftigten wir im Vorjahr. Bei uns erhalten Frauen Arbeit, die nie die Möglichkeit hatten ihre Schulbildung abzuschließen oder überhaupt eine Schule zu besuchen. Sie können zwar nicht lesen oder schreiben, aber sie sind Experten, wenn es um den Anbau von Lebensmitteln geht.

Mama Eugenie hat ihre Gruppe gut in der Hand. **Sie ist unsere Chef Gärtnerin und sorgt dafür, dass strukturiert und effektiv gearbeitet wird, damit die Ernte gut ausfällt.** Außerdem bildet sie ständig unsere Gärtnerinnen weiter und gibt ihnen wertvolle Tipps und Tricks in Sachen Anbau. Neben unserem Team helfen aber das ganze Jahr noch verschiedene Frauen im Garten aus, denn wenn beispielsweise eine Familie kommt, wo ein Familienmitglied schwer verletzt ist und bei uns in der Krankenstation behandelt wird, dann muss die Familie für die Behandlung arbeiten, also eine Gegenleistung erbringen. Ich erkläre den Menschen in Tshumbe immer, dass wir gemeinsam arbeiten müssen, um Entwicklung möglich zu machen. **Es soll ein ständiges und gegenseitiges Geben und Nehmen sein.**

Neben dem Ackerbau beherbergen wir inzwischen schon einige Tiere, wie Hühner, Perlhühner, Enten, Tauben, Ziegen, Papageie und eine Katze. Die Hühner geben uns Eier, die vor allem für unterernährte Kinder sehr wertvoll sind. Und wenn wir mal ein Stückchen Fleisch benötigen, dann kommt das direkt aus unserer eigenen Tierhaltung. **Besonders bei unserer gesamten Arbeit ist, dass ALLES per Hand geschieht!**

Land, soweit das Auge reicht

60 Hektar neues Land konnte ich dieses Jahr in **Tshumbe erwerben**. Das neue Land ist etwa zwei Kilometer entfernt von unserem Sitz in Tshumbe und misst 1000m Länge und 600m Breite. Gemeinsam mit unserem bereits vorhandenen Grund von etwa 14 Hektar sind nun insgesamt 75 Hektar in unserem Besitz.

Einer der vielen Reichtümer und Schönheiten des Kongos ist die unendliche Weite. Jedes Mal wenn ich von Lodja nach Tshumbe fahre, sehe ich Wiesen und Wälder, so weit das Auge reicht und bin begeistert davon. Hier liegt aber auch das Problem: die riesigen Flächen werden nicht genutzt. **Die Menschen haben kein Werkzeug oder kennen nur eine Anbaumethode: das Abbrennen von Flächen und spätere Anpflanzen, was auf Dauer die Böden zerstört und auslaugt.**

Nun habe ich ein weiteres Stück Land in Tshumbe, genauer gesagt im kleinen Nachbardorf Okitawongo, gekauft. Das Land ist komplett abgeschieden von den Menschen und ist daher perfekt für den landwirtschaftlichen Anbau geeignet. Es ist sehr vielfältig, denn es beinhaltet eine große Fläche Savanne, emporstehende Hügel, Bäume und kleine Waldabschnitte sowie ein Sumpfgebiet und einen angrenzenden Bach, der auf einer ganzen Länge von 1000m verläuft.

Mit diesem Land können wir nicht nur unsere eigenen Lebensmittel anbauen, sondern auch solche für den Verkauf, um später eine Einnahmequelle vor Ort für unsere Projekte zu haben. **Denn all unsere Aktivitäten sollen sich mit der Zeit selbst erhalten, natürlich benötigt das viel Zeit und zunächst Investitionen.**



Tägliche Versorgung von 350 Menschen

12,8 Millionen Menschen im Kongo erleben

derzeit eine akute Hungerkrise! Ohne gut ernährt zu sein, kann kein Mensch arbeiten, kann kein Kind lernen und keine Krankheit geheilt werden! Da ich täglich sehe, wie Menschen an Hunger in Tshumbe leiden ist es mir und meinem Team umso wichtiger so viele wie möglich mit Lebensmittel zu versorgen.

Oberste Priorität hat dabei die **Verwendung von lokalen Produkten**, wie Reis, Hirse, Kochbananen, Mais oder Maniokblätter. Wir verwenden bis auf das Milchpulver, das wir durch den Calciummangel vieler Kinder dringen benötigen, kein Produkt, das nicht direkt in Tshumbe angebaut wird. Der zweite wichtige Punkt für uns ist die **Vielfalt der Lebensmittel**. Hunger kann zwar durch eine monotone Ernährung gestillt werden, doch trägt das auf Dauer schwere körperliche Mangelercheinungen mit sich.

Im Schul- und Kindergartenjahr 2018-2019 versorgten wir täglich etwa 300 Personen, derzeit sind es über 350 Menschen, die meisten davon sind Kinder.

Der Tag für unsere Köchinnen beginnt schon früh morgens, denn wir haben keinen Strom und keine einzige Küchenmaschine zur Verfügung – alles geschieht per Hand. Am Vortag schon bringen die Gärtnerinnen die notwendigen Lebensmittel aus unserem Garten und unser Koordinator bringt in der früh noch die zusätzlich gekauften Zutaten. Fünf Frauen beginnen zu kochen: Feuer machen, Blätter zupfen, waschen, schneiden, stampfen. Kochbananen frittieren oder Bohnen kochen und Kokosmilch aus Kokosnüssen herstellen.

Um 11.30 Uhr kommen die Kindergartenkinder zum Essen und um 13.00 Uhr die Schulkinder. Die MitarbeiterInnen essen mit den Kindern oder nach ihnen, je nach Arbeit und jeweiligem Zeitplan. **Jedes Mal geht mir das Herz auf, wenn ich sehe, wie die Kinder zufrieden und mit vollem Magen nach Hause gehen!**





Seifenherstellung

0 waste and 0 deforestation! Kein Müll wird erzeugt und kein Regenwald abgeholzt bei unserer lokalen Herstellung von Seife!

In Tshumbe produzieren die Menschen schon lange selbst Seife. Einige nutzen sie nur für den Eigenbedarf und andere verkaufen die handgemachte Seife am Markt. Dieses Jahr haben auch wir begonnen das nützliche Waschutensilio zu erzeugen und das mit Erfolg. Gemeinsam mit unseren Gärnterinnen haben unsere Schulkinder gelernt wie man Seife produziert. Die Zutaten dafür sind einfach und in Tshumbe auffindbar. Die Palmnüsse erhalten wir von unserem Gelände, da Tshumbe ein natürliches Palmölgebiet ist, wird kein einziger Meter Urwald abgeholzt um die orangen Nüsse zu ernten. Hier und da wächst wieder mal eine Palme, bei der wir die wertvollen Früchte verwenden, anstatt sie verrotten zu lassen. Das notwendige Palmöl stellen wir dann daraus her und vermischen diese mit Soda, das wir am lokalen Markt einkaufen.

Um verschiedene Düfte und Wirkungen zu erzeugen mixen wir die Seife mit unterschiedlichsten Pflanzen, die in Tshumbe vorhanden sind. Für eine Kokosseife erzeugen wir Kokosmilch per Hand und für eine Zitronengrassseife etwas Zitronengrasöl, hergestellt aus dem gut duftenden Gras in unserem Garten.

Wichtig bei der Erzeugung von Seife ist uns, dass die Kinder sofort mitmachen und lernen wie das funktioniert. Seife ist essentiell für die Vorbeugung von Krankheiten, da ist es nur von Vorteil für die Kinder, wenn sie auch zu Hause selbst solche herstellen können. Derzeit benutzen wir die Seife noch selbst, da wir immer viel zum Waschen der Schuluniformen und zum Geschirr spülen benötigen. In Zukunft wollen wir jedoch mehr produzieren, um diese dann gemeinsam mit den Kindern am Markt verkaufen zu können und somit wieder eine kleine Einnahme vor Ort haben.



Unsere Holzwerkstatt

3 Tischler/Zimmerer arbeiten das ganze Jahr über in unserer Holzwerkstatt! Die Arbeit scheint ihnen dabei nie aus zu gehen, sogar im Gegenteil ständig zu wachsen.

Ob Türen, Fenster, Kästen, Tische oder Stühle - einfach alles stellt unser fleißiges Team per Hand her. Die Holzwerkstatt ist zwar noch klein, doch sie bewirkt viel. Ständig benötigen wir Möbel und Türen für unsere Projekte und unsere Tischler erledigen ihren Auftrag innerhalb weniger Tage. Gesägt wird alles mit Muskelkraft und auch geschnitzt und geschliffen wird per Hand.

Aber nicht nur Möbel stellen unsere Holzarbeiter her, sondern sie fixieren auch unsere Dachstühle und das Wellblech bei Ziegelbauten. Sie montieren das Plafond und sind für die Schalung bei den Bauten zuständig. Da sie dieses Jahr extrem viel Arbeit hatten, hat Kerby eine kleine, mobile Hobelmaschine für sie besorgt. **Das war das größte Highlight des Jahres für unsere fleißigen Holzarbeiter und wir danken Kerby ganz herzlich für dieses hilfreiche Gerät!**

Zu den vielen Aufgabenbereichen unseres Teams der Holzwerkstatt gehört auch die Weitergabe ihres Wissens an unsere Kinder. So lernen unsere Schulkinder schon wie man kleine Autos und anderes Spielmaterial herstellt.



Naturspielplatz

247 Kinder profitieren von unserem

Naturspielplatz. Im Kindergarten- und im Schulgelände konnten wir dieses Jahr ein kleines Paradies für Kinder aufbauen und das nur mit Materialien, die vor Ort gegeben sind.

Carmen Egger, Architekturstudentin, war diesen Sommer für ein Monat bei uns in Tshumbe und kreierte unter anderem zwei Spielplätze für unseren Schulkomplex. Ihre Aufgabe war es dabei mit wenig finanziellen Mitteln und ausschließlich vorhandenen Naturmaterialien diese Bereiche gemeinsam mit unserem Team auf zu bauen und dabei unseren MitarbeiterInnen etwas von ihrem künstlerischen Wissen weiter zu geben.

Sie arbeitete gemeinsam mit unseren Wächtern, unseren Tischlern und unserem Lianenkünstler Papa Shambui, da wurde nicht nur tüchtig gearbeitet, sondern auch viel gelacht.

Schlussendlich entstand im Kindergartenelände ein großes Spinnennetz aus Lianen, wo sich die Kinder ausruhen können, sowie ein kleiner Balancier- und Springparcour, um sich auszutoben und ein großes Xylophon aus Bambus, bei dem die rhythmischen und musikalischen Fähigkeiten der Kinder gefördert werden. Das Schulgelände ziert nun ein großes Bambuslabyrinth.

Spielerisch können die Kinder sich nun austoben, ihrer Fantasie freien Lauf lassen oder sich in einer ruhigen Ecke zurück ziehen.



Empowering Women

2/3 unserer MitarbeiterInnen

sind Frauen und 2/3 unserer Schul- und Kindergartenkinder sind Mädchen. Warum? Weil Frauen und Mädchen meist vernachlässigt werden und weniger Chancen auf Arbeit, Bildung und ein Leben in Würde im Kongo haben.

Mit unserem Projekt in unserer Nähwerkstätte werden Frauen in vielerlei Hinsicht gefördert und gestärkt. **Das Projekt "Empowering Women" ermöglicht jungen Müttern und Frauen mit Behinderung eine Ausbildung in unserer Nähwerkstätte und den späteren Start in die Selbstständigkeit als Schneiderin.** Dabei werden die Frauen von unseren Schneiderinnen geduldig in der Herstellung von zwei bestimmten Produkten gelehrt:

1) Monatshygiene für Mädchen und Frauen

Viele Mädchen bleiben während ihrer Periode von der Schule daheim und steigen dann komplett von der Schule aus. Mit der Produktion von Monatsbinden aus Stoff möchten wir Mädchen Zukunft ermöglichen.

2) Windelhosen für Babies

In Tshumbe erkrankten schon die Kleinsten an Krankheiten, die leicht vorzubeugen wären. Mit der Herstellung von einfachen Stoffwindeln wollen wir das verändern.

Das Projekt haben wir dieses Jahr gestartet und werden auch in Zukunft noch weiter führen. **Wir danken dem Team von FRAUENSCHUH Kitzbühel für ihre großzügige Spende, um dieses Projekt möglich zu machen!**





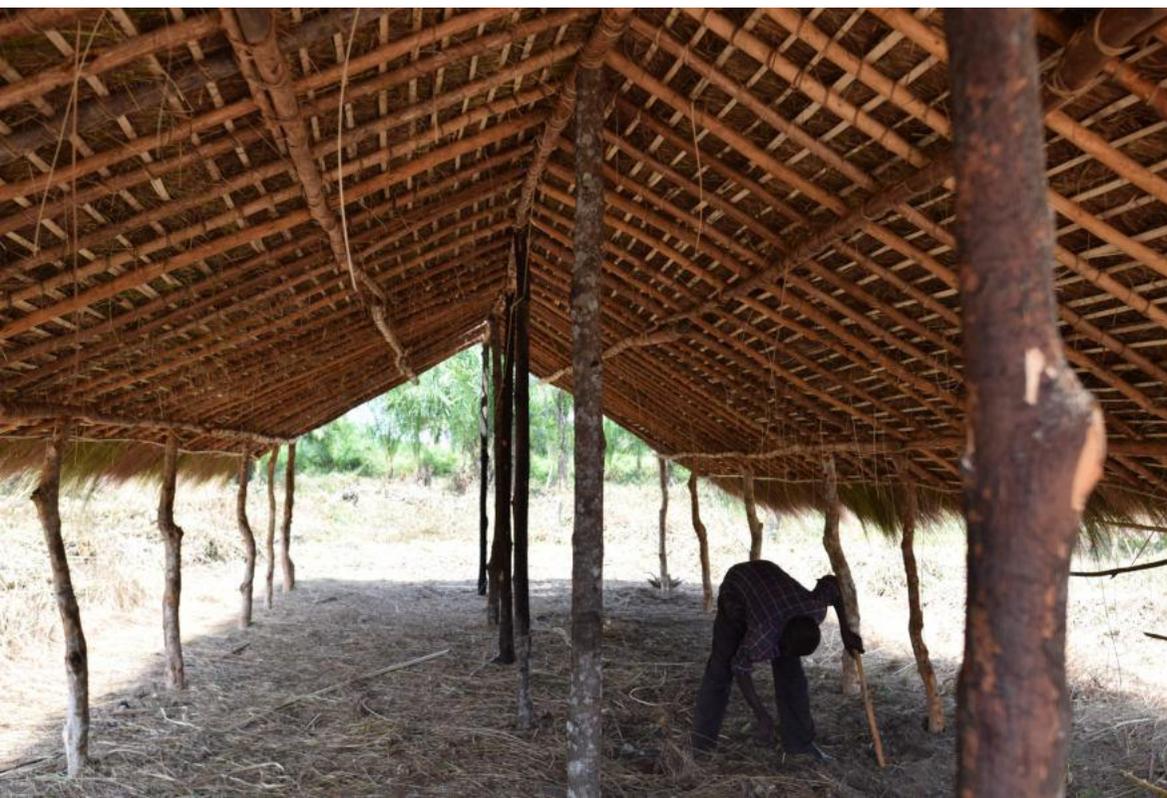
Tradition bewahren: Lehmhüttenbau

10 Lehmhütten konnten wir dieses Jahr **aufbauen**. Die traditionelle Bauweise in Tshumbe möchten wir gerne auch weiterhin bewahren und schätzen.

Jedes Mal wenn ich in Lodja mit dem kleinen Inlandsflugzeug ankomme, macht mein Herz einen Freudensprung. "Endlich wieder daheim". Die mehrstündige Fahrt geht los und überall sind die traditionell gebauten Lehmhütten zu sehen. Lehmhütten werden ausschließlich aus lokal vorhandenen Naturmaterialien gebaut: dicke Holzpfosten für die Struktur, kleine Bambusstöcke für die Wände, Stroh für das Dach und all das wird mit Lianen befestigt. Kein einziger Nagel kommt bei einer solchen Lehmhütte zum Einsatz. Die Wände aus Bambusstöcken müssen danach noch mehrmals mit Lehm ausgefüllt werden. Der Lehm hält die Hütten bei den heißen Temperaturen kühl und gibt Schutz vor Wind und Wetter während der Regenzeit.

Auch wir bauen jedes Jahr einige Lehmhütten, wobei ständig viele Arbeitsplätze geschaffen werden und lokales Wissen zum Einsatz kommt. Dieses Jahr haben wir folgende Lehmbauten erstellt:

- 1 Essenslaube
- 1 Ziegellager
- 1 Untersuchungsraum für die Krankenstation
- 4 Wächterhütten
- 1 Unterkunft für Bauarbeiter
- 1 Ziegenstall
- 1 Hühnerstall



Baustellen

2 Großbauprojekte konnten wir dieses Jahr

starten. Zum Einen den Bau unseres Zentrums für Training, Beratung und lokale Zusammenarbeit und zum Anderen den Bau unseres zweiten Schulgebäudes.

Das Zentrum für Training, Beratung und lokale Zusammenarbeit soll ein Ort sein, an dem jede/r respektiert wird und Chancen auf Arbeit, Ausbildung und Training findet und soll außerdem unsere Organisationsstruktur als "Direktionsgebäude" festigen. **Gesponsert wird dieses Gebäude von mehreren Goinger Unterstützern wie dem Biohotel Stanglwirt, der AAP Werbeagentur, der Gemeinde Going am Wilden Kaiser, Elektro Horst Grottenthaler und dem Koasastadl in Going.** Wir danken den fleißigen Goinger Sponsoren für dieses herausragende Projekt! Für die Fertigstellung werden noch etwa 3.000,-€ benötigt.

Die zweite Großbaustelle bildet der Bau unseres zweiten Schulgebäudes, der Grundschule. Die Konstruktion soll drei Klassenräume, zwei Garderoben, eine Direktion und ein offenes Klassenzimmer beinhalten. **Wir sind stolz verkünden zu können, dass dieses Projekt vom Land Tirol und der Firma TROP-Möbelabholmarkt finanziert wird.** Einen großen Dank an unsere großzügigen Unterstützer!

Um eine bessere Qualität der Ziegel für die Bauten zu erhalten, konnten wir eine große, manuelle Ziegelmaschine von einer Firma in den USA erwerben. Die Ziegel stellen wir direkt auf unserem Grundstück her und werden nach einer ein monatelangen Wartezeit in das Gebäude eingearbeitet. Durch die verspätete Ankunft dieser Maschine wurde der Zeitplan der Bauten etwas verlängert. Sie werden im kommenden Jahr fertig gestellt.



Schicksalsschläge

205 Blitzschläge pro Quadratkilometer und Jahr

ereignen sich im Kongo. Fünf der zehn blitzreichsten Orte der Welt befinden sich im Kongo, daher ist die Demokratische Republik Kongo das gefährlichste Land, um während einem Sturm zu bleiben.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Februar 2019 erhielt ich einen Anruf von Papa Fabien. Danach brach ich ihn Tränen aus. Meine geliebten Kinder, Moyise und Shako, sind tot! Wieso ausgerechnet die Kinder? Wieso ausgerechnet die, die sonst schon so leiden müssen? Ich war fassungslos! Als ich das letzte Mal in Tshumbe war, spielte ich noch mit Moyise und besuchte die beiden jungen zu Hause und jetzt waren sie so plötzlich weg.

Es war ein schlimmes Gewitter, das mitten in der Nacht kam. Mehrere starke Blitze schlugen in Tshumbe ein. Einer traf die Hütte von unserem Schulkind Moyise. Er schlief gerade mit seinem kleinen Bruder, Shako, der bei uns in den Kindergarten ging und seinem Cousin in einem Lianenbett. Der Blitz schlug ein, die Hütte fing zu brennen an. Die Mutter und die Großmutter versuchten in den Flammen die Kinder auf zu wecken, sie rüttelten sie, doch sie lagen leblos da. Voller Tränen mussten sie aus der Hütte laufen, um nicht selbst von den brennenden Holzbalken erfasst zu werden. Moyise war 7 Jahre alt, Shako 3 Jahre und ihr Cousin 18 Jahre. In dieser Nacht kamen nicht nur sie, sondern noch drei weitere Kinder in Tshumbe durch das Gewitter um. Dieses Jahr sind mehr als 30 Menschen allein in Tshumbe durch den Blitzschlag gestorben. **Ich werde sie nie vergessen und immer in meinem Herzen behalten und ich werde alles geben, um das Leben in Tshumbe sicherer vor Gewittern zu machen!**

Einen weiteren Schicksalsschlag erlitten wir dieses Jahr: Marc, unser achtjähriges Schulkind verlor den Kampf gegen Krebs! Wir hatten ihn für seine Hautkrebsbehandlung zuvor sogar nach Kinshasa geschickt, doch der Krebs war schon zu fortgeschritten. **Dankbar, dass ich ihn kennen durfte und mit vielen Erinnerungen verabschiedete ich mich von unserem mutigen Marc!**





Arbeit in Österreich

100 Prozent **DEINER** **Spende** **kommt an!** Dafür setzen wir uns mit vollem Engagement und ganzem Herzen ein!

Das können wir nur durch einige fleißige Sponsoren gewährleisten, die uns ununterbrochen unterstützen und einen großen Beitrag zu unserer Arbeit leisten. **DRUCKEREI STAFFNER** ist uns seit Beginn unseres Vereins treu und unterstützt uns mit kostenlosem Druck für all unsere Printprodukte. **MICHAEL RIEDMANN** hilft uns als Grafiker bei grafischen Auftritten und Paul vom **INNOVATIVEN AUG** ist unser Spezialist beim Zusammenstellen von Filmen. **FUTUREWEB** stellt sicher, dass unsere Website funktioniert und online ist.

HERZLICHEN DANK an diese treuen Unterstützer, die immer für uns da sind! Wir wissen das sehr zu schätzen!



Im November konnten wir zum ersten Mal unseren "Adventhoangascht" eröffnen und freuten uns über viele nette Gespräche und ein nettes Zusammensitzen mit bekannten sowie neuen Gesichtern. **Beim Weihnachtsmarkt boten wir nicht nur kongolesische Mode und Deko, sondern auch handgemachte Tiroler Kunst, vieles davon aus unserer eigenen kleinen Bauernhofswerkstatt.**

Im Dezember veranstalteten wir dann ein atemberaubendes Benefizkonzert im Kaisersaal in St.Johann. Junge Musiker und Tänzer aus nah und fern reisten an, um für Kinder im Kongo ihr Bestes zu geben. **Servus-TV Moderator Florian Lettner** geleitete charmant und mit viel Humor durch den Abend, das war für uns eine große Ehre! **Wir danken besonders Gaby und Peter Hilla, sowie Greta und Hans Erharter, die mit ihrem eifrigen Engagement dieses Benefizkonzert ermöglichten!**

Unser drittes Event-Highlight dieses Jahr war unsere Teilnahme beim "Hill Vibes" Festival in Telfs. Mein Bruder Florian und seine Freundin Viktoria vertraten uns mit einem kunterbunten Stand aus kongolesischer Mode und afrikanischen Dekogegenständen. Das war das erste Mal, dass wir bei einem Festival vertreten waren und wir planen auch in Zukunft unsere Arbeit bei mehreren Festivals zu präsentieren.

Wir danken all unseren Unterstützern für die großen sowie auch kleinen Spenden, die an uns getätigt werden! Wir freuen uns jedes Mal, wenn jemand an die Menschen von Tshumbe und unsere Projekte denkt oder von unseren Aktivitäten erzählt. Unsere Projekte sind voll im Aufbau und wir hoffen auch weiterhin auf eine feste Unterstützung aus Österreich!

LOSAKA, MERCI und DANKE an alle, die unsere Projekte in irgendeiner Weise unterstützen und somit ZUKUNFT FÜR TSHUMBE schaffen!

So hilfst Du



Begleite ein Kind auf dem Weg des Erwachsenwerdens mit nur 15,-€ monatlich. Du ermöglichst Bildung, Ernährung und medizinische Versorgung.



Den monatlichen Betrag Deiner Projektpatenschaft legst du selbst fest. Deine Spende wird dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt wird.



Schaffe Arbeitsplätze, indem du eine/n unserer MitarbeiterInnen unterstützt. Mit 50,-€ monatlich deckst Du einen Teil seines/ihrer Lohnes.



Unterstütze als Privatperson/Firma unsere laufenden Kosten mit einem jährlichen Beitrag Deiner Wahl.



Wir freuen uns über jede Spende - jeder Beitrag hilft! Deine Spende kommt zu 100 % an!



Erzähle all deinen Freunden und Bekannten von uns. Gib uns ein "Like" auf Facebook und teile unsere unsere Beiträge. Denn allein schon dadurch kannst du Leben in Tshumbe verändern!

Starte jetzt DEINE Spendenaktion

Du bist motiviert und hast tolle Ideen? Du willst dich tatkräftig für unsere Projekte engagieren? Du willst Teil von der "Zukunft für Tshumbe" werden? Dann starte jetzt deine eigene Spendenaktion!



Kennst du eine tolle Musikgruppe? Dann schlage ihnen vor ein Konzert für den Kongo zu geben, bei dem der Erlös gespendet wird.



Betreibst du gerne Sport? Organisiere eine Veranstaltung bei der Spenden gesammelt werden.



Du hast alles was du brauchst und dein größtes Geschenk wäre Kindern eine Zukunft zu schaffen? Dann bitte um Spenden anstatt Geschenken an deinem Geburtstag, zu Weihnachten oder wann immer du willst.



Kochst oder backst du gerne? Liebst du essen? Dann verbinde deine Leidenschaft mit einem guten Zweck!



Lass dir was einfallen und überrasche uns! Wir freuen uns auf Deine Ideen!



ZUKUNFT FÜR TSHUMBE

Römerhofweg 85
A-6353 Going am Wilden Kaiser
Email: info@zukunft-fuer-tshumbe.or.at
Web: www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at
Fb: Zukunft fuer Tshumbe

SPENDENKONTO

Sparkasse der Stadt Kitzbühel
Kontowortlaut: Zukunft für Tshumbe
IBAN: AT72 20505 00100013986
BIC: SPKIAT2KXXX
ZVR-Zahl: 937562762

Wir bedanken uns für den kostenlosen Druck!



Danke!



www.zukunft-fuer-tshumbe.or.at

Deine Spende ist absetzbar!